

Sexualpädagogisches Konzept der evangelischen Kindertagesstätte Bensberg im Familienzentrum E.N.G.E.L

Vorwort

Ein sexualpädagogisches Konzept verfolgt das Ziel, eine gemeinsam geltende Haltung in sexualpädagogischen Fragen und Handlungen im pädagogischen Alltag zu definieren. Dieses hat in allen Gruppen seine Gültigkeit und wird auch den Eltern zur Verfügung gestellt.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern einen Raum zu geben, in dem sie ihren eigenen Körper und ihr Interesse an kindlicher Sexualität sicher erleben können, ohne, dass dies tabuisiert wird. Darüber hinaus sollten die Kinder die Möglichkeit erhalten, auf ihre Fragen durch die pädagogischen Fachkräfte kindgerechte Antworten zu erhalten. Somit können Kinder einen sicheren Umgang mit Sexualität und den persönlichen Grenzen entwickeln und daraus resultierend ein Schutzverhalten erlernen.

Das sexualpädagogische Konzept beruht auf den rechtlichen Rahmenbedingungen der 1989 verabschiedeten UN- Kinderrechtskonvention, Artikel 2 und 29, sowie dem SGB VIII § 22 „Grundsätze zur Förderung“. Die Bildungsgrundsätze des Landes NRW für Kinder von 0-10 Jahren sehen die sexualpädagogische Arbeit im pädagogischen Alltag vor.

Kindliche Sexualität ist mit der Sexualität von Erwachsenen, welche sich vorwiegend auf genitale Reize beschränkt, nicht vergleichbar. Im Kindergartenalter bedeutet es eher, die Entdeckung des eigenen Körpers durch Selbststimulation und dem Erfahren schöner Gefühle. Diesen Erfahrungen Raum zu geben und diese weder zu tabuisieren oder kategorisch zu verbieten, sind wichtig, damit das Kind in seiner Entwicklung der Ich-Identität nicht gehemmt wird. In Rollenspielen finden sogenannte Doktorspiele statt, durch welche sich Kinder über die unterschiedlichen Geschlechtsmerkmale bewusstwerden, und eine eigene Geschlechtsidentität entwickeln.

Es ist erkennbar, welche wichtige Rolle auch die Sexualität für Kinder bei der Identitätsentwicklung spielt und daraus resultierend die Notwendigkeit besteht, dieses sensible Thema eng zu begleiten und eine altersentsprechende Aufklärung anzubieten. Hier obliegt es den pädagogischen Fachkräften, zum Schutz aller Beteiligten, einen Rahmen zu schaffen, indem Entwicklung und Bildung gleichermaßen stattfinden können und die Grenzen des Einzelnen gewahrt werden können.

2) Umsetzung in der Kindertagesstätte

a) Regeln und Grenzen

Wickel- und Toilettensituation:

Jeder Mensch hat eine Intimsphäre, die er geachtet wissen möchte – das gilt auch für die Kinder. Die Pflege, insbesondere das Wickeln, ist eine zentrale pädagogische Arbeit. Das Wickeln ist mehr als „nur“ die volle Windel wechseln. Es ist eine intensive Zuwendung, bei der Blick- und Hautkontakt entsteht. Die Bezugsperson spricht mit dem Kind über die Handlungen, die sie durchführt und konzentriert sich dabei ganz auf das Kind.

Dabei gilt zu beachten:

- Das Kind entscheidet, von wem es gewickelt wird. Bei den Krippenkindern, die sich sprachlich nicht äußern können, ist besonders auf Mimik, Gestik und Körperhaltung zu achten.
- Praktikanten sind von der Wickelsituation ausgeschlossen. Neuem Personal erklären wir, dass die Kinder erst Vertrauen zu ihnen aufbauen müssen, bevor sie wickeln dürfen.
- Damit wir Kinder nicht abrupt aus einer Situation herausreißen, kündigen wir (*wenn die Kinder nicht von selber kommen*), eine Wickelsituation an und versuchen dabei auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.
- Wir erklären beim Wickeln unser *„Tun“* und beziehen altersgemäß das Kind mit ein, sodass es die Möglichkeit erhält, sich an allen Vorgängen rund um die Körperhygiene aktiv zu beteiligen.

Doktorspiele:

Kinder erkunden ihren Körper aus Neugierde heraus ganz unbefangen und auf eine sich selbst bezogene Weise. Dies geschieht oftmals im Austausch mit Gleichaltrigen, sodass Kinder ab dem vierten Lebensjahr sich gerne in Doktorspielen begutachten.

Grundsätzliche Regeln:

- Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es „Doktorspiele“ spielen möchte
- Es wird nichts in Körperöffnungen gesteckt
- Ein **Nein** ist ein **Nein** und muss akzeptiert werden
- Eine altersgleiche Spielpartnerwahl muss gegeben sein
- Sprachliche und körperliche Überlegenheit wird beachtet
- Ältere Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene haben bei „Doktorspielen“ nichts zu suchen
- Hilfe holen, sich mitteilen ist kein Petzen!

Bei diesen intimen Situationen, ist wichtig den Kindern einen passendem sowie sicheren „Raum“ anzubieten. Dabei wird unterschieden zwischen einer öffentlichen oder geschützten Örtlichkeit. Stark frequentierte Gruppenräume, ohne Rückzugmöglichkeiten bieten sich für solche intimen Situationen unter Kindern nicht an. Diese gilt es zum Schutze der Kinder zu unterbinden. Geschützte Örtlichkeiten können sein: Puppenecke/Kuschelecke, Hochebene sowie passende Nebenräume.



Der Außenbereich bietet keine Rahmenbedingungen für ein Doktorspiel. Die Intimsphäre der Kinder wäre durch Blicke Dritter nicht geschützt, welche am Kitagelände vorbeigehen. Daneben kann keine „sichere“ Atmosphäre geboten werden, da andere Kinder ungefragt zuschauen könnten, sowie die Verletzungsgefahr im Außenbereich weitaus höher ist.

Selbststimulation:

Die Selbststimulation ist ab dem dritten Lebensjahr Teil kindlicher psycho- sexueller Entwicklung. Wenn Kinder sich selbst stimulieren, ist dies im geschützten Raum möglich. Grenzen werden mit den Kindern besprochen. Die Kinder werden mit ihren Bedürfnissen ernst genommen. Sie sollen dabei aber ihre Privatsphäre wahren und andere nach Möglichkeit nicht stören. Daher erhalten sie in kleinen Nischen und Ecken ihren Rückzugsort. Hierbei ist der Austausch mit den Eltern sehr wichtig, um zu erkennen, was das Kind dazu veranlasst und ob es Parallelen gibt.

Gründe können sein:

- Stressbewältigung
- Beruhigung
- Ablenkung
- Wohlfühlfaktor
- Sicherheit / Geborgenheit

b) Aufklärung und Fragen

Auf Fragen erhalten Kinder in unserer Tageseinrichtung ehrliche Antworten in kindgerechter Sprache, die entsprechend ihrem Entwicklungsstand formuliert und erklärt werden.

Kinder erkunden ihren Körper aus Neugierde heraus, ganz unbefangen und auf eine sich selbst bezogene Weise. Im Gespräch mit den Kindern benennen wir die Geschlechtsteile „Penis“ und „Scheide“ korrekt, wie wir andere Körperteile z.B. Nase, Mund etc. auch korrekt benennen. Bei speziellen Fragen der Kinder, nehmen wir Rücksprache mit den Eltern. Die grundsätzliche Aufklärung obliegt den Eltern.

- Wir benennen im Gespräch mit dem Kind die Intimregionen mit den richtigen Begrifflichkeiten (Scheide, Penis, Po).
- Mit einer sexualfreundlichen Erziehung können Kinder lernen, eigene Grenzen, die der anderen Kinder aber auch deren Bezugspersonen kennenzulernen und zu respektieren. Dass dadurch die sexuelle Aktivität von Kindern verstärkt wird, ist ein Irrglaube.
- Es findet in unseren Einrichtungen kein Aufklärungsunterricht in dem Sinne statt. In der täglichen Arbeit mit den Kindern, begegnen wir jedoch Fragen, welche gemäß dem Entwicklungsstand des Kindes wahrheitsgemäß, mit entsprechender Literatur beantwortet werden. In jeder Gruppe wird jährlich die Thematik Körperwelten und deren Grenzen im alltäglichen Miteinander, durch passend ausgewähltes Material thematisiert. Durch ein Aufgreifen und Besprechen dieses Themenkomplexes, arbeiten wir präventiv und die Kinder gehen gestärkt mit einem altersentsprechenden Wertesystem daraus hervor.



c) Sprachgebrauch

Uns ist bewusst, dass Menschen durch Sprache und Wortwahl zutiefst verletzt und gedemütigt werden können. Von daher achten wir darauf, dass jede Form persönlicher Interaktion und Kommunikation von Wertschätzung geprägt ist und wir einen auf die Bedürfnisse und, das Alter der uns anvertrauten Kinder entsprechenden Umgang pflegen.

- Die uns anvertrauten Kinder werden mit ihrem Vornamen und nicht mit Kose- oder Spitznamen angesprochen (Es sei denn das Kind wünscht sich ausdrücklich mit seinem Beinamen angesprochen zu werden)
- In keiner Form von Interaktion und Kommunikation werden wir sexualisierte Sprache verwenden. Ebenso werden wir keine abfälligen Bemerkungen oder Bloßstellungen dulden, auch nicht unter den Kindern.
- Sprachliche Grenzverletzungen werden unterbunden und Position bezogen

d) Ziele:

Uns als Einrichtung ist es wichtig, Kinder bei ihrem Weg aktiv zu begleiten, sich zu selbstständigen und selbstbestimmten Individuen zu entwickeln. Dabei ist es unser oberstes Ziel, Grenzen und Rechte eines jeden Kindes zu wahren. Mit Hilfe einer vertrauensvollen und positiv geprägten Beziehung zum Kind, wollen wir einen sicheren, vertrauensvollen Ort schaffen. Ganz gleich des individuellen Entwicklungsstandes eines jeden Kindes, wollen wir jedem Kind Ressourcen an die Hand geben oder diese stärken, um sich und seine Grenzen zu wahren sowie zu schützen. Gleichzeitig möchten wir den Kindern Ressourcen vermitteln, um sich bei Grenzverletzungen (auch durch Erwachsene), Hilfe zu holen und den Mut zu finden, sich mitzuteilen.

3) Zusammenarbeit mit den Eltern

In unserer Arbeit ist uns wichtig, bewusst zu berücksichtigen, dass Kinder mit unterschiedlichen Religionen und Kulturen aufeinandertreffen und somit auch unterschiedliche Umgangsweisen mit dem Thema Sexualität in den Familien bestehen. Diese Unterschiede sollen gegenseitig wertgeschätzt und respektiert werden. Persönliche Werte sollten daher innerhalb der Familie vermittelt werden. Darüber hinaus ist uns wichtig, dass wir transparent damit umgehen, wenn wir das Thema Sexualität gerade in der Gruppe haben, sodass die Eltern auf gegebenenfalls aufkommende Fragen reagieren können. Wie auch sonst, gehen wir auch mit diesem Thema sowie mit anderen transparent um, und sie werden darüber in Kenntnis gesetzt, wenn es zu Konflikten oder Vorkommnissen kommt.

Folgende Hilfestellungen bieten wir bei Bedarf an:

- Beratungsgespräche
- Vermittlung zur Erziehungsberatung
- Literaturhinweise
- Jährlicher Elternabend zum Thema

Literatur für Kinder

Titel	Verlag	ISBN
Sina + Tim spielen Doktor	Zartbitter	9783931067007
Mein Körper gehört mir	Pro Familia	9783785574782
Soll ich es sagen?	Marta Press UG	3944442784
Mein erstes Aufklärungsbuch	Pro Familia	9783785574782
Woher die kleinen Kinder kommen	Ravensburger Verlag GmbH	9783473332656
Das bin ich + Das bist du	Ravensburger Verlag GmbH	9783473332976
Mein erstes Buch vom Körper	Arena	9783401701714

Literatur für Eltern

- Profamilia.de
- Was ist Liebe- Sexualerziehung in der Familie – Beltz- 9783407228635
- Die kleinen Hefte- Sexualentwicklung von Kitakindern
- Zartbitter.de